

HEINRICH-VON-STEPHAN
REFORMPÄDAGOGISCHE GEMEINSCHAFTSSCHULE

Schulprogramm

der

Heinrich-von-Stephan- Gemeinschaftsschule

Januar 2018

Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule
Neues Ufer 6
10553 Berlin

Tel: 030 39 06 31 30
Fax: 030 39 06 31 40

E-Mail: sekretariat@hvs.schule.berlin.de
www.hvs-schule-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Leitbild	1
	1.1. Pädagogische Leitideen der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	2
2.	Schulspezifische Rahmenbedingungen	3
3.	Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung	4
	3.1 Gemeinschaftsschule als Lern- und Lebensort	4
	3.1.1 Schulkultur	5
	3.1.2 Inklusion	5
	3.1.3 Jahrgangsübergreifendes Lernen und Umgang mit Heterogenität	5
	3.1.4 Tagesstruktur	6
	3.1.5 Partizipation der Schülerschaft	7
	3.1.6 Zusammenarbeit mit den Eltern	7
	3.1.7 Kooperationen	8
	3.1.8 Musisch-ästhetische Erziehung	9
	3.2 Lernen in der Grundstufe	9
	3.3 Lernen in der Mittelstufe	10
	3.3.1 Unterricht in den Lernwerkstätten	10
	3.3.2 Basisunterricht	11
	3.3.3 Unterricht in den Kernfächern	11
	3.3.4 Organisation weiterer Unterrichtsfächer	11
	3.3.5 Wahlpflichtunterricht	13
	3.3.6 Woche der Herausforderung	13
	3.3.7 Kooperation Ganztags/Schulsozialarbeit / SOS-Kinderdorf e.V.	13
	3.3.8 Berufs- und Studienorientierung	14
	3.3.9 Landbauprojekt Gatow	14
	3.4 Lernen in der Oberstufe	14
	3.4.1 Die Profiloberstufe	15
	3.4.2 Die Einführungsphase	15
	3.4.3 Die Qualifikationsphase	16
	3.5 Zusammenarbeit des pädagogischen Personals	16
4.	Schulentwicklung	17
	4.1 Bestandsanalyse	17
	4.2. Entwicklungsvorhaben	19
	4.2.1 Unterrichtsentwicklung	19
	4.2.2 Organisationsentwicklung	21
	4.2.3 Personalentwicklung	21
	4.2.4 Erziehung und Schulleben	22
	4.3 Evaluationskonzept	24
	4.3.1 Interne Evaluation	24
	4.3.2 Externe Evaluation	25
5.	Anhang	26

1. Leitbild



Schulkultur gemeinsam gestalten

Demokratisch handeln – Verantwortung übernehmen

Vielfalt schätzen, nutzen, leben

Gemeinschaft leben

Mit- und voneinander lernen

Lernen mit allen Sinnen
im eigenen Rhythmus

Der Welt mit Offenheit begegnen

1.1 Pädagogische Leitideen der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

GEMEINSCHAFT LEBEN

„Die wichtigsten Vorgaben für jede Schule sind die ihr anvertrauten Kinder – so wie sie sind und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Sie haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen mit (...) Würde ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt.“ (Schulprogramm HvS/BÜZ, 2012)

Vielfalt schätzen, nutzen, leben

Wir sind eine inklusive Gemeinschaftsschule, die alle Schüler*innen in ihrer Einzigartigkeit wahr- und als Bereicherung annimmt. In der Grund- und Mittelstufe lernen die Schüler*innen jahrgangsübergreifend. Nach unserer Überzeugung bieten heterogene Lerngruppen viele Möglichkeiten, Vielfalt kennen und schätzen zu lernen.

Mit- und voneinander lernen

Wir lernen gemeinsam von der 1. bis zur 13. Klasse. In altersgemischten Gruppen arbeiten die Schüler*innen in der Lernwerkstatt interessengeleitet und präsentieren ihre Ergebnisse als Expert*innen. Schülerpatenschaften unterstützen die Stärkung der Gemeinschaft.

Wie sich die Welt verändert, verändern sich auch die Anforderungen an Schule. Somit begreifen wir uns als ständig lernend und arbeiten in multiprofessionellen Teams daran, unsere Schule weiterzuentwickeln.

Lernen mit allen Sinnen im eigenen Rhythmus

Wir schaffen für die Schüler*innen differenzierte Lernangebote, die individuelle Erfolge ermöglichen und Selbstständigkeit fördern. In regelmäßigen Gesprächen mit Eltern und Lehrkräften reflektieren die Schüler*innen ihre Lernentwicklung und setzen sich neue Ziele.

Im Wahlpflichtunterricht, in der Lernwerkstatt, bei freizeitpädagogischen Angeboten und während der täglichen Sportzeit können die Schüler*innen ihre persönlichen Interessen verfolgen. Wir ermöglichen individuelle Auszeiten und bieten Unterstützung an. Lernförderangebote sind in den Ganztage integriert.

Demokratisch handeln – Verantwortung übernehmen

Wir fördern demokratische Prozesse in der Schule. Die Schüler*innen übernehmen Verantwortung in der Durchführung der Morgenkreise und des Klassenrats und bei der Umsetzung ihrer Ideen für die Woche der Herausforderung. In der Schülervertretung sowie in anderen Gremien nehmen die Schüler*innen Beteiligungsmöglichkeiten aktiv wahr.

Der Welt mit Offenheit begegnen

Wir ermutigen die Schüler*innen außerschulische Lernorte aufzusuchen. Durch die Woche der Herausforderung, die Projektfahrten, die Challenge, die Landbauwoche in Gatow öffnet sich die Schule und ermöglicht den Schüler*innen, sich offen und verantwortungsvoll in der Welt zu bewegen.

Schulkultur gemeinsam gestalten

Wir gestalten den Lern- und Lebensraum Schule gemeinschaftlich. Alle an Schule Beteiligten engagieren sich bei der Gestaltung des Schulhauses, der Verwirklichung von Schülerprojekten und der Umsetzung von Festen und Feiern. So gelangen wir zu einer Wertschätzung der Ergebnisse von Lernprozessen, die Erkenntnisse und Erfahrungen vermitteln. Unsere Schule wird zu einem ästhetisch ansprechenden, vielseitigen Ort.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Der Namensgeber unserer Schule - Heinrich von Stephan (1831-1897) - war als achttes Kind eines Schneiders und Gastwirts aus Stolp in Pommern geboren und wird zu Recht als der Begründer und Organisator der Reichspost angesehen. Nicht ohne Grund nannte man ihn den „Post-Bismarck“ wegen seiner recht autokratischen Arbeitsweise wie auch wegen seines stets guten Verhältnisses zu Bismarck. Seine größte Leistung war 1878 das Zustandekommen des Weltpostvereins. Anfangs leitete Heinrich von Stephan das Generalpostamt als Teil des Reichskanzleramtes. 1880 wurde er dann Staatssekretär des selbständigen Reichspostamtes. Im Unterricht wird regelmäßig auf unseren Namensgeber und die damit verbundene Bedeutung für die Entwicklung des Postwesens eingegangen.

Die Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule ist eine reformpädagogische Gemeinschaftsschule und als solche seit Beginn (2008) an der Pilotphase der Gemeinschaftsschulen in Berlin beteiligt. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung wurde wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Seit dem Sommer 2012 sind die Klassen der Mittelstufe durchgängig 4-zügig und jahrgangsgemischt (7/8; 9/10). Zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 startete die dreijährige gymnasiale Oberstufe. Im Schuljahr 2016/2017 haben wir die Grundstufe gegründet, zunächst mit dem ersten Jahrgang, perspektivisch wird auch die Grundstufe jahrgangsübergreifend organisiert werden. Bis zum Schuljahr 2021/22 wird die Grundstufe dann bis zur 6.Klasse aufgebaut und die Gemeinschaftsschule dann „komplett“ sein. Unsere Schule gehört zum Bezirk Mitte, Ortsteil Moabit-West. Sie liegt in einer ruhigen Sackgasse, am Neuen Ufer, direkt an der Spree dicht am angrenzenden Bezirk Charlottenburg – Wilmersdorf. Der Ortsteil Moabit-West hat 44 540 Einwohner*innen. Das Durchschnittsalter in Moabit-West liegt bei 38,9 Jahren. Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt bei 45,8 %.“ (Bezirksamt Mitte, 2016). Moabit ist ein traditioneller Industriestandort und ein dicht bebautes Wohngebiet, das von natürlichen und künstlichen Wasserstraßen umgeben wird. Die Spree, der Charlottenburger Verbindungskanal, der Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal, sowie West-, Nord- und Humboldthafen grenzen Moabit ein.

Das Schulgebäude befindet sich am Spreeufer in einem vierstöckigen Altbau mit zwei Gebäudeflügeln, die direkt an Mehrfamilienhäuser angrenzen. In einem Gebäudeflügel befinden sich die Räume der Oberstufe, die naturwissenschaftlichen Fachräume, zwei PC Räume sowie fünf Werkräume und eine Küche für den Bereich WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik). In dem anderen Gebäudeflügel befinden sich die Räume der Mittelstufe und der Grundstufe sowie Teilungsräume und die Lernboxen für individuelle Förder- und Beratungsangebote und Kunst- und Musikräume.

Die Grundstufe wird ab Dezember 2017 / Januar 2018 einen modularen Ergänzungsbau auf dem Schulgelände beziehen. Bis dahin sind die jetzigen vier Grundschulklassen im Stammgebäude untergebracht, was die ohnehin schon räumliche Enge weiter erschwert und kreative sowie flexible Herangehens- und Umgangsweisen von allen Beteiligten (Schüler*innen, Eltern und pädagogisches Personal) verlangt. Die Mittagsversorgung wird momentan noch in drei Räumen im Erdgeschoss sowie in einem provisorischen Container gewährleistet. Auch hier wird viel improvisiert und wir hoffen, dass das Vorhaben eine richtige Mensa zu bauen von der Senatsverwaltung und dem Bezirk zeitnah umgesetzt wird. Ansonsten ist die Umsetzung der Leitideen einer wirklichen Gemeinschaftsschule (ausdrücklicher Wunsch der jetzigen Senatsverwaltung!) nicht möglich! Zwei – alte und sanierungsbedürftige - Sporthallen, ein attraktiver Sportplatz sowie ein großes Außengelände stehen für das Sport- und Bewegungsangebot zur Verfügung. Aktuell (SJ 17/18) besuchen unsere Schule 650 Schüler*innen, davon sind 40,26 % lernmittelbefreite Schüler*innen und 43,5% Schüler*innen nicht deutscher Herkunft.

65 Lehrer*innen, 5 Lehreranwärter*innen, eine Schulsozialarbeiterin und vier Fachkräfte im sozialpädagogischen Bereich, in Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf e.V., zuständig für die Ganztagsgestaltung, und 5 Erzieher*innen in Kooperation mit dem freien Träger „Der Freche Spatz“ arbeiten zurzeit in unserer Schule sowie diverse ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Die Altersstruktur des gesamten pädagogischen Personals liegt im Durchschnitt bei Mitte 30.

Der Aufbau der Gemeinschaftsschule sowohl in Richtung Grundstufe als auch Oberstufe zieht starke personelle Veränderungen sowohl in der Lehrerschaft als auch in der Zusammensetzung der Schülerschaft nach sich. Das Leitungsteam ist in den vergangenen zwei Jahren neu besetzt worden, Ausschreibungen von Fachbereichsleitungen und Fachleiterstellen sind aktuell vollzogen, einige Stellen sind besetzt, andere sind noch im Bewerbungsverfahren begriffen.

3. Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung

Unsere Schule ist eine reformpädagogische Gemeinschaftsschule und eine gebundene Ganztagschule.

3.1 Gemeinschaftsschule als Lern- und Lebensort

Unsere Schüler*innen stehen im Mittelpunkt aller unserer pädagogischen Entscheidungen. Sie verbringen mindestens ein Jahrzehnt in unserer Obhut. Lernen und verlässliche Bezugspersonen sind

eng miteinander verbunden. Der bewusste Umgang und die Förderung der Wechselbeziehung gehört zu unseren Stärken (siehe Inspektionsbericht 2017).

3.1.1 Schulkultur

Wir legen Wert auf einen freundlichen und wertschätzenden Umgang miteinander. Wir wünschen uns, dass sich alle am Schulleben Beteiligte wohlfühlen. Das Schulhaus und die Klassenräume sind vor Unterrichtsbeginn offen und wir betrachten es als selbstverständlich, uns gegenseitig zu grüßen. Wir verzichten bewusst auf eine Schulklingel, weil uns eine ruhige Atmosphäre wichtig ist und wir gegenseitig auf Pünktlichkeit achten.

Wir würdigen die Lern- und Arbeitsergebnisse unser Schüler*innen bei zahlreichen ritualisierten Anlässen, z.B. Morgenkreise, Präsentationen im Unterricht und für die Schulöffentlichkeit, Kunstausstellungen im Schulgebäude, Theateraufführungen uam.

Durch die Feste und Feiern schaffen wir von 1 bis 13 stufenübergreifende Begegnungen und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Feste wie z.B. das Sommerfest, das Sport- und Spielfest, Fasching, Laternenfest und das Fußballturnier fördern den Zusammenhalt. Sie sind fest im Jahresplan verankert.

3.1.2 Inklusion

Die Vielfalt unserer Schüler*innen betrachten wir als Normalfall. An unserer Schule lernen Schüler*innen unterschiedlichen Alters, mit und ohne Behinderungen, unterschiedlicher Herkunft uam. gemeinsam. Barrierefreiheit ist im MEB der Grundstufe bereits gegeben, eine Umsetzung der Barrierefreiheit im Stammgebäude für die Mittel- und Oberstufe muss langfristig angestrebt werden. Alle Pädagog*innen fühlen sich für alle Schüler*innen verantwortlich. Strukturelemente im Rahmen eines Inklusionskonzepts unterstützen diesen Anspruch:

- Projekt Rückenwind (Förderkurse)
- Runder Tisch (Multiprofessionelle Fallberatung)
- Zeit-Maßnahme-Plan (Regelung zur Zusammenarbeit zwischen Förderpädagog*innen und Klassenlehrer*innen)
- Förderplanungskonferenzen (kooperative Förderplanung)
- Berufswegeplanungskonferenzen (multiprofessionelle Planung des Übergangs nach der 10. Klasse)

Konzept siehe Anhang

3.1.3 Jahrgangsübergreifendes Lernen und Umgang mit Heterogenität

Wir verzichten bewusst auf äußere Differenzierung und lernen in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. Von der Grundstufe an bis zum Ende der 10. Klasse werden immer zwei Jahrgänge gemischt. In der Oberstufe lernen die Schüler*innen in der 11. Klasse in Jahrgangshomogenen Klassen und in 12/13 gehen sie mit Begleitung einer Klassenleitung in die Kursphase.

Binnendifferenzierung und das von- und miteinander Lernen ist Grundsatz unserer Schule. Dieses wird durch jahrgangsübergreifendes Lernen besonders gestärkt. Wir differenzieren und individualisieren unseren Unterricht in einer strukturierten und vorbereitenden Lernumgebung ua. durch Arbeitspläne, Wochenpläne, mit Kompetenzrastern, Checklisten.

Um den individuellen Lernbedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden, arbeiten wir eng in multiprofessionellen Teams zusammen. Wir gewährleisten eine möglichst hohe Doppelsteckung des Unterrichts, welche die Qualität der Differenzierung nachweislich erhöht (siehe Schulinspektionsbericht 2017). Weiterhin unterstützen Förderpädagog*innen einzelne Schüler*innen im Unterricht, beraten die Lehrer*innen und helfen bei der Erstellung von Förderplänen und deren Umsetzung.

Im jahrgangsübergreifenden Lernen werden die Lerninhalte im Zweijahresrhythmus angeboten, sodass der Rahmenlehrplanbezug zum jeweiligen Jahrgang eingehalten wird. Das im Schulinterne Curriculum beschriebene Spiralcurriculum von 1-13 ermöglicht eine kontinuierliche Lernentwicklung.

3.1.4 Tagesstruktur

Unsere Schüler*innen lernen rhythmisiert den ganzen Tag im Wechsel zwischen Spannung und Entspannung an vier Tagen in der Woche von 8.00 bis 15.45 Uhr, in der Grundstufe bis 16.00 Uhr. Der Unterricht findet in 90 Minuten Blöcken statt, so dass viel Lernzeit vorhanden ist, um sich auf die Lerninhalte in Ruhe und vertiefend einlassen zu können. Feste Rituale prägen unseren Schulalltag. Besondere Strukturelemente sind:

Morgenkreis: Wir beginnen täglich in allen Klassen der Grundstufe und der Mittelstufe mit dem Morgenkreis. Hier stimmen wir uns auf den Tag ein, besprechen den Tagesablauf, mögliche Ereignisse des Vortages, aktuelle Themen und tagespolitisches. In der Oberstufe findet dies im Rahmen eines täglichen *Meetings* in der Mittagszeit statt.

Frühstück: Das Frühstück ist eine wichtige Mahlzeit. Deshalb gibt es einen festen Zeitrahmen, in dem im Klassenverband in entspannter Atmosphäre das selbst mitgebrachte Frühstück gegessen wird. In der Grundstufe gibt es das sog. Bücherfrühstück, bei dem unter anderem ältere Schüler*innen unseren Kleinen vorlesen.

Tägliche Sportzeit: Die Schüler*innen wählen für die tägliche Sportzeit eine Aktivität aus einem breiten Angebot, z.B. Laufen, Fußball, Skaten, Tanzen, Badminton, Basketball, Tischtennis. In der Grundstufe wird mit unterschiedlichen Bewegungs- und Spielgeräten eine Powerpause unter Anleitung der Erzieher*innen angeboten.

TÜV20: An vier Tagen in der Woche trainieren, üben und vertiefen die Schüler*innen der Klassenstufen 7 und 8 ihre Rechtschreibfähigkeiten in einem 20-minütigen Training. Ab der 9. Jahrgangsstufe findet das Rechtschreibtraining zwei Mal wöchentlich statt. In den übrigen zwei Stunden finden Kopfrechenübungen und Logiktrainings statt.

Mittagsband: Im Ganzttag kommt dem Mittagsessen eine besondere Bedeutung zu, denn Lernen funktioniert nur, wenn man gut gegessen hat. Unsere Schüler*innen essen täglich, verbindlich begleitet von eine/m Pädagog*innen im Klassenverband. Das Mittagsband wird des Weiteren durch

eine längere Pause ergänzt. In dieser Zeit können die Schüler*innen das weitläufige Außengelände, den Fußballplatz und die Angebote der Jugendfreizeiteinrichtung (Schlupfwinkel e.V.) nutzen.

Begleitung im Ganzttag: In der Grundstufe ist eine Klassenlehrer*innen und eine Erzieher*innen für je eine Klasse verantwortlich und begleitet und betreut diese den Tag über. Unterstützt werden sie durch die Förderpädagog*innen. In der Mittelstufe leiten jede Klasse zwei Klassenlehrer*innen und unterrichten mit möglichst vielen Stunden in ihrer eigenen Klasse. Auch hier unterstützen die Förderpädagog*innen sowie Mitarbeiter*innen des sozialpädagogischen Bereichs.

In der Oberstufe wird das Klassenlehrer-Prinzip fortgeführt, so ist ein enger Bezug und eine individuelle Beratung und Unterstützung gewährleistet.

Freizeitangebote im Ganzttag: In der Grundstufe werden offene und gebundene Angebote zur Gestaltung der Freizeit ermöglicht, z.B. Freies Spielen, Kreativkurs, Fußball, Musisch-ästhetische Angebote, Werken, Gartenarbeit.

Mittwochs endet der Unterricht für die Schüler*innen in der Mittelstufe um 13.00 Uhr.

3.1.5 Partizipation der Schülerschaft

Wir nehmen demokratisches Handeln ernst. Partizipation findet im Klassenrat und in der Schülervertretung (SV) statt.

Unsere SV ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule und hat einen hohen Stellenwert. Mit der Erarbeitung von Projekten hat die SV Einfluss auf das aktive Schulleben. Damit die SV mit ihren Projekten weiterkommt, trifft sie sich einmal im Monat für 90 Minuten. Vertreten sind zwei Klassensprecher pro Klasse, sechs Stufensprecher (je zwei pro Stufe), die beiden Schulsprecher, zwei Elternsprecher und die zwei gewählten SV-Lehrer. Im höheren Schülergremium, der kleinen Schülervertretung (KSV), sprechen die Stufen- und Schulsprecher unter anderem über die Planung und Auswertung der Gesamt-SV, aber auch über Anträge, die in nächste Gremien weitergegeben werden, zu denen gehören die Gesamtelternvertretung, die Gesamtkonferenz und die Schulkonferenz. In diesen sowie in Fachkonferenzen als auch in kleineren Gremien, wie z.B. dem WDH-Komitee (Woche-der-Herausforderung) oder dem Essensausschuss, sind die Schüler*innen der Schülervertretung vertreten. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Stärken der Gemeinschaft in Kombination mit der Findung und anschließendem Arbeiten an den Projekten. Workshops zum Thema Schulgesetz oder dem Schreiben von Anträgen, sollen die Projektarbeit unterstützen. Die SV-Fahrt wird durch Spiele und anderen Aktionen aufgelockert und abgerundet. Dieses Programm wird von jungen Erwachsenen geleitet und hilft beim Kennenlernen der anderen SV-Mitglieder.

3.1.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Der erste persönliche Kontakt zwischen Elternhaus und Schule entsteht an unseren Tagen der offenen Tür und in den persönlichen Informationsgesprächen. Vor Schulbeginn findet ein Elternabend statt, an dem die Eltern alle wesentlichen Informationen (Informationsmappe) dargestellt bekommen und verbindliche Vereinbarungen mit der Schule treffen. Die Elternabende

werden durch das zusätzliche Elterncafé durch die Mitarbeiter*innen des sozialpädagogischen Bereichs abgerundet.

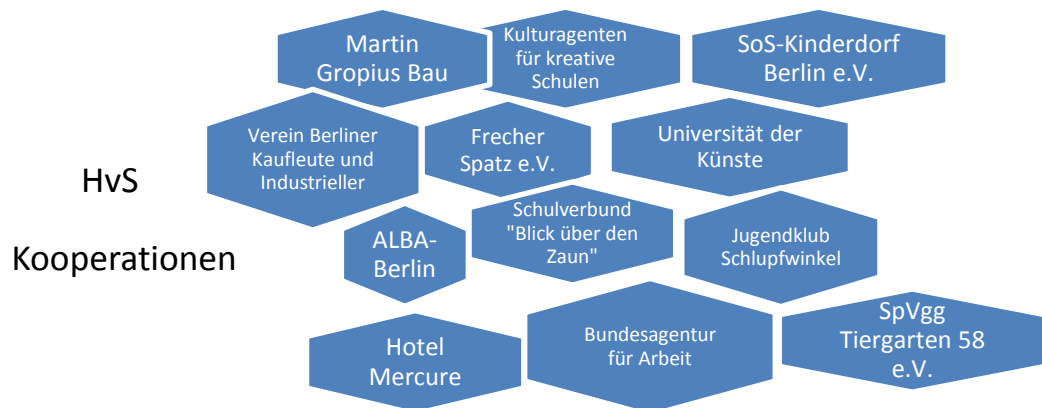
Wir legen großen Wert auf die Zusammen- und Mitarbeit der Eltern. Entscheidend hierfür ist die enge Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus. Diese Kommunikation erfolgt u.a. durch die fest etablierten Wochenbenachrichtigungen und Schüler-Eltern-Lehrer Gespräche (an denen u.a. Erzieher*innen und Förderpädagog*innen teilnehmen). In den Wochenbenachrichtigungen halten die Schüler*innen ihre persönlichen Ziele fest, auf Besonderheiten der Woche wird hingewiesen und die Eltern erhalten eine Rückmeldung durch die Lehrer*innen zum Verhalten, besondere Leistungen und die Anwesenheit ihres Kindes. Die Eltern verpflichten sich diese Wochenbenachrichtigungen zu lesen, mit ihrem Kind darüber zu sprechen und zu unterschreiben. Zweimal im Schuljahr führen wir Schüler-Eltern-Lehrer Gespräche, in denen die Schüler*innen im Mittelpunkt stehen und ihre Lernprozesse reflektieren sowie sich Ziele setzen.

Darüber hinaus gibt es einen engen und vertrauensvollen Austausch und eine professionelle Beratung zwischen Eltern und den Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und Förderpädagog*innen unserer Schule.

Durch die Mitarbeit der gewählten Elternvertreter in den schulischen Gremien bringen sie die Interessen der Gesamtelternschaft in die Schul – und Unterrichtsentwicklung mit ein. Unsere Elternschaft engagiert sich darüber hinaus in unserem Förderverein, der ua. Schulprojekte unterstützt.

3.1.7 Kooperationen

Wir kooperieren in vielen Bereichen mit den unterschiedlichsten Partnern:



3.1.8 Musisch-ästhetische Erziehung

Es gehört zu den grundlegenden Eigenschaften des Menschen, sich musikalisch, künstlerisch, performativ und literarisch auszudrücken. In der Auseinandersetzung mit den Künsten können Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren und ihre Persönlichkeit entwickeln, ihre Horizonte erweitern und Freiräume schaffen. Indem sie ihre künstlerischen Projekte öffentlich vorstellen, tauschen sie sich über ihre Blickwinkel aus und stiften Gemeinschaft.

Deshalb ist die ästhetische Bildung ein wichtiger Bestandteil unserer Schule und wir freuen uns, dass wir von dem Programm *Kulturagenten für kreative Schulen Berlin* (<http://www.kulturagentenprogramm.de>) seit März 2016 bei unserer kulturellen Profilierung unterstützt werden.

Diese zeigt sich nicht nur in einem vielfältigen Wahlpflichtangebot im musisch-ästhetischen Bereich, sondern auch in einer engen Zusammenarbeit mit Künstler*innen, Musiker*innen und anderen Kulturschaffenden innerhalb verschiedener Projekte. Die Ergebnisse aus dem Unterricht und anderen Projekten werden in musikalischen und künstlerische Aufführungen und Ausstellungen innerhalb und außerhalb des Schulhauses gewürdigt. Wir verfolgen das Ziel, das Schulgebäude und -gelände als ästhetisch ansprechenden und vielseitigen Ort zu gestalten.

Auf das Museum als außerschulischen Ort der Bildung und Begegnung legen wir großen Wert und freuen uns, mit derzeit vier Klassen aller Altersstufen am Kunstvermittlungsprogramm des *Martin-Gropius-Bau* teilnehmen zu dürfen. In Zukunft möchten wir unsere Kontakte zu weiteren Museen ausbauen, um diesen Schatz des öffentlich zugänglichen Wissens in Berlin noch intensiver als Lernort nutzen zu können.

Im Rahmen des Programms *Kulturagenten für kreative Schulen Berlin* haben wir einen „Kulturfahrplan“ entwickelt, der regelmäßig überarbeitet und fortgeführt wird. Hierzu treffen sich mehrmals im Schuljahr Lehrer*innen, Schüler*innen, Sozialpädagog*innen und Eltern in der Kultur-AG, die von zwei kulturbeauftragten Lehrer*innen koordiniert wird.

3.2 Lernen in der Grundstufe

Die Grundstufe als jüngster Zweig der Gemeinschaftsschule existiert seit August 2016.

Ihre Schüler*innen erleben die Schule als ihren anspruchsvollen Lern- und Lebensort. Durch Patenschaften, gemeinsame Projekte, Feste und Veranstaltungen werden die Schulanfänger*innen Teil der Gemeinschaft. In dieser übernehmen sie Verantwortung, indem ihnen Aufgaben übertragen werden.

In vorbereiteten Lernsettings erlernen sie die Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und in der Mathematik. Die Inhalte werden transparent in Lernwegen dargestellt und vermittelt, sodass individuelles Lernen bereits in der Schulanfangsphase ermöglicht und trainiert wird. Dadurch übernehmen die Schüler*innen zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Lernen und lernen dieses zu reflektieren.

Themen des Sachunterrichts werden in den Bereichen der Naturwissenschaften, der Geografie, der Geschichte u.v.m. unter Einbeziehung der Ideen und Fragen der Schüler*innen sowie außerschulischer Lernorte angeboten. Hier erwerben die Schüler*innen Kompetenzen, die auf Handlungsorientierung und praktischem Erleben basieren. Der musisch-ästhetische Bereich ist in den Unterricht integriert und wird durch Kooperationspartner verlässlich bereichert (Kunstvermittlungsprogramm des MGB-Museums und die Bilderbuchwerkstatt der UdK).

Der rhythmisierte Schulalltag fordert einen ausgewogenen Wechsel von Spannung und Entspannung. Bewegungsphasen sind besonders für unsere Grundstufenkinder wichtig und sind in die Tagesstruktur eingebaut. Auf eine gesunde Ernährung wird Wert gelegt.

Lehrer*innen und Erzieher*innen arbeiten in festen Teams zusammen und verstehen ihre Arbeit als ganzheitlich. In ihren Tandems betreuen sie gemeinsam eine Lerngruppe und kooperieren im Jahrgangsteam, zu dem auch die Förderpädagog*innen gehören.

Die Erzieher*innen sind während eines Großteils der Unterrichtsstunden im Unterricht präsent und stehen den Schüler*innen als zusätzliche Ansprechpartner zur Verfügung. Des Weiteren unterstützen und betreuen die Erzieher*innen die Kinder im Rahmen einer zusätzlichen Übungs- und Lernzeit, die in den Tagesablauf implementiert ist.

Die ganztägige Förderung und die klar geregelten Präsenzzeiten der Erzieher*innen im Unterricht ermöglichen es den Ansprüchen aller Schüler*innen in ihrer Vielfalt gerecht zu werden. Der Freizeitbereich (Frecher Spatz e.V.) gestaltet die unterrichtsfreie Zeit durch vielfältige sozial- und freizeitpädagogische Bereiche und Angebote, u.a. der kreative Bereich, der Bewegungsbereich, der Entspannungsbereich und der handwerkliche Bereich.

Die durchgängige Sprachbildung ist uns wichtig. Im Unterricht und ebenso in der außerunterrichtlichen Zeit wird nach dem Prinzip „von der Sache zur Sprache“ gearbeitet und es werden verschiedene ritualisierte Gesprächsanlässe geschaffen (Morgenkreis, Abschlusskreis, Gesprächsrunden, u.v.m.).

Austausch, inhaltliche Koordination und Kooperation werden unter den verschiedenen Professionen im Sinne des multiprofessionellen Teams gefordert und gefördert.

3.3 Lernen in der Mittelstufe

3.3.1 Unterricht in den Lernwerkstätten

Die Lernwerkstätten finden in jeder Schulwoche mindestens vierstündig im Klassenverband statt. Anhand eines vorgegebenen Oberthemas – z.B. „Weltumfassende Veränderungen“ – erarbeiten sich die Schüler*innen der Mittelstufe interessengeleitet, fächerverbindend und eigenverantwortlich ihr eigenes Forscherthema unabhängig vom Fachunterricht. Dies kann alleine, in Partnerarbeit oder in einer Kleingruppe stattfinden.

Im Jahrgang 7/8 erwerben und festigen die Schüler*innen zunächst grundlegende methodische Kompetenzen wie Recherche- und Präsentationstechniken. Diese werden in kurzen Methodentrainings eingeübt und können anhand selbstentwickelter Methodenkarten immer wieder selbstständig wiederholt werden. Durch die Arbeit mit einem Kompetenzraster und die selbstständige Planung der Arbeitsschritte und Ziele übernehmen sie Verantwortung für ihr Lernen.

Indem sie Experten und außerschulische Lernorte aufsuchen, entdecken sie die Welt, eröffnen sich und ihren Mitschüler*innen Horizonte und begegnen neuen Menschen. Ihre Arbeit dokumentieren und reflektieren sie in einer Forschermappe. Die Lehrkräfte begleiten und unterstützen die Schüler*innen in diesem Lernprozess. Sie schließen ihr Forscherthema mit einer Präsentation ab, zu der sie von Mitschüler*innen eine Rückmeldung erhalten.

3.3.2 Basisunterricht

Unter Basisunterricht verstehen wir epochalen Fachunterricht in den Fächern: Geografie, Geschichte, Ethik, Biologie, Chemie, Physik, Bildende Kunst und Musik. Hier werden grundlegende Fachkompetenzen und -inhalte vermittelt. Die Lernwerkstatt bietet die Möglichkeit zur interesselgeleiteten und selbstständigen Vertiefung fachlicher Fragestellungen. So können die Schüler*innen ihre individuellen Neigungen und Fähigkeiten in ihre Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten einbringen. Die Gesellschaftswissenschaften und Ethik werden in der Regel von den Klassenlehrern unterrichtet. In den Naturwissenschaften und Künsten sind Fachlehrkräfte in Doppelsteckung mit den Klassenlehrern eingesetzt. Lernerfolgskontrollen finden im Basisunterricht durch Tests, Portfolioarbeit und andere Präsentationsformen statt.

3.3.3 Unterricht in den Kernfächern

Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch werden in erhöhter Wochenstundenzahl unterrichtet, um eine regelmäßige Wiederholung und Einübung der vermittelten Inhalte zu gewährleisten, dabei arbeiten die Schüler*innen in ihrem eigenen Tempo an differenzierten Inhalten. Die Schüler*innen organisieren ihren Lernprozess mithilfe von Lernplänen, Portfolioarbeit und Checklisten zunehmend selbstständig. Doppelsteckungen von mindestens einer Woche unterstützen das binnendifferenzierte Lernen. Unterrichtseinheiten werden durch verschiedene Formen der Leistungsüberprüfung abgeschlossen. Dazu gehören: Klassenarbeiten, mündliche Prüfungen, Projektarbeiten, Portfolios.

Auf die verschiedenen Abschlussprüfungen im 10. Jahrgang werden die Schüler*innen im Rahmen eines dreiwöchigen Intensivtrainings vorbereitet.

3.3.4 Organisation weiterer Unterrichtsfächer

Sport

Das Fach Sport nimmt im Fächerkanon der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule eine besondere Bedeutung ein. Ziel der Fachschaft ist es, den SuS auf vielfältige Weise Sport nahe zu bringen und somit ein lebenslanges, gesundheitsbewusstes Interesse zu begründen. Die Ausgangsbedingungen dafür sind an unserer Schule hervorragend: in der täglichen 20-minütigen Sportzeit bzw. bewegten Pause können die SuS die vielfältigen Sportangebote unserer Schule nutzen.

In den Wahlpflichtkursen lernen die SuS neue Sportarten kennen oder vertiefen bekannte Bereiche. So können z.B. unsere Junior-SchülerInnen im Rahmen des WPF-Kurses „Kanu“ praktische Erfahrungen im Themenfeld *Fahren, Rollen, Gleiten* sammeln. Durch das Angebot des WPF-Kurses Basketball können sie sich in dieser Sportart perfektionieren und an der Alba Basketball-Oberschulliga im Wettkampf mit anderen Schulen teilnehmen.

Einen großen Stellenwert an der HvS haben die regelmäßig stattfindenden schulinternen Sport- und Spielfeste sowie die Fußballturniere, bei denen neben der Leistung der Spaß an erster Stelle steht.

In der gymnasialen Oberstufe (Qualifizierungs-Phase) wählen die SuS präferierte Sportkurse aus. Die HvS bietet sportbegeisterten SuS die Möglichkeit, Sport als 4. Prüfungsfach im Abitur zu wählen.

Jährlich wird für unsere OberstufenschülerInnen die Ski- bzw. Snowboardfahrt in die Alpen organisiert. Ob Anfänger oder Fortgeschritten, am Ende der Fahrt beherrscht jeder die hohe Kunst des Gleitens auf den feinen Eiskristallen.

Die engagierten und motivierten SportkollegInnen der HvS bringen den SuS sowohl traditionelle als auch Trendsportarten nahe, sodass die Heranwachsenden von den profunden Kenntnissen auch noch nach dem Verlassen der Schule profitieren können.

W.A.T.

Das Unterrichtsfach **Wirtschaft-Arbeit-Technik** findet im 7. und 8. Jahrgang im Teilungsunterricht statt, sodass immer eine halbe Klassenstärke in den Werkstätten arbeitet. In diesen zwei Jahren lernen die Schüler*innen nach Möglichkeit einen sicheren Umgang mit Werkzeugen und Maschinen im Holz- oder Textilbereich, sowie in der Lehrküche. In kleineren Projekten wird das Fachwissen praxisnah vermittelt und angewendet.

In der Lehrküche liegt der Schwerpunkt, neben der sachgerechten Lebensmittelverarbeitung, auf der Schulung einer gesundheitsbewussten Auswahl von Lebensmitteln. Daher ist es uns wichtig, die Schüler*innen mit Kostenkalkulation, ökologischen und gesundheitlichen Aspekten von Entscheidungsprozessen beim Lebensmittelkauf vertraut zu machen.

In allen Werkstätten werden die Schüler*innen bereits bei der Planung mit einbezogen, um die Selbstständigkeit zu fördern.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 findet sich das Fach WAT in der Schülerfirma wieder, das in den Wahlpflichtbereich eingebettet ist. In den Abteilungen Küche, Büro, Textil und Holz haben die Schüler*innen die Chance, unternehmerische Prozesse zu erproben. Die in den Jahrgangsstufe 7 und 8 erlernten Fertigkeiten wenden sie an, indem sie Produkte weitgehend selbstständig planen, produzieren und verkaufen. Darüber hinaus schulen sie Fähigkeiten, die später im Berufsleben wichtig sind, wie Eigeninitiative, Verantwortungsbereitschaft und Teamfähigkeit. Außerdem fließen die Angebote zur vertieften Berufs- und Studienorientierung in das Fach WAT ein (siehe 3.3.8).

3.3.5 Wahlpflichtunterricht

Unser Wahlpflichtunterricht erweitert und vertieft den Pflichtunterricht und umfasst im Jahrgang 7/8 und im Jahrgang 9/10 ein breitgefächertes Angebot aus neigungsdifferenzierten Kursen.

Zur Förderung der individuellen Gestaltung ihres Lernprozesses wählen die Schüler*innen zu Beginn jeden Schuljahres in Jahrgang 7/8 zwei zweistündige Wahlpflichtkurse und in Jahrgang 9/10 einen vierstündigen Kurs.

Die Schüler*innen haben die Möglichkeit neben Spanisch auch Französisch als 2. Fremdsprache zu wählen, diese wird in allen Jahrgängen vierstündig unterrichtet werden und somit bis zum Jahrgang 10 mit 16 Wochenstunden angeboten.

Zum Wahlpflichtangebot gehören u.a.: verschiedene Sportarten, Musikkurse, Bildende Kunst, Darstellendes Spiel, Schülerfirma.

3.3.6 Woche der Herausforderung

Jährlich stellen sich alle Schüler*innen mindestens eine Woche lang einer selbst gewählten „Herausforderung“. Die Herausforderung soll die Schüler*innen in eine Situation führen, die individuell neu, unbekannt, ungewöhnlich, womöglich riskant und zumeist auch mit der Möglichkeit des Scheiterns verbunden ist.

Das Ziel ist es, dass die Herausforderungen überwiegend außerhalb der Schule und außerhalb Berlins oder im Ausland stattfinden. Die Herausforderungen werden nach Möglichkeit von Schüler*innen selbst geplant und realisiert. Dabei werden sie sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung von den Lehrkräften unterstützt.

Eine Herausforderung darf einen, von der Gesamtkonferenz festgelegten, persönlich von jeder*m Schüler*in zu tragenden, finanziellen Rahmen nicht überschreiten. Eventuell anfallende, höhere Kosten sind von allen Teilnehmern gemeinschaftlich vorab zu erwirtschaften.

Abschließend präsentieren die Gruppen ihre Herausforderung der Schulgemeinschaft.

Im Jahrgang 11 stellen sich die Schüler*innen im Rahmen der sogenannten Challenge (siehe 3.4) einer dreiwöchigen Herausforderung.

Konzept siehe Anhang

3.3.7 Kooperation Ganztage/Schulsozialarbeit / SOS-Kinderdorf e.V.

Zur Ausgestaltung des Ganztages kooperieren wir für die Mittelstufe mit SOS-Kinderdorf e.V.

Bezüglich der zwei Arbeitsschwerpunkte „Schulsozialarbeit“ und „Ganztage“ kooperieren wir in der Mittelstufe mit dem SOS-Kinderdorf e.V.. In diesem Rahmen ist ein Team von fünf Fachkräften aus dem sozialpädagogischen Bereich unserer Schule tätig. Sie begleiten, beraten und unterstützen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen im schulischen Alltag und darüber hinaus.

Im Konzept sind die Arbeitsschwerpunkte im Einzelnen umfangreich und unsere Kooperation mit SOS-Kinderdorf e.V. detailliert dargestellt.

3.3.8 Berufs- und Studienorientierung

Praktische und theoretische Inhalte sowie auch individuelle Angebote zur Berufs- und Studienorientierung sind ab dem Jahrgang 7 in jedem Schuljahr verankert, an die entsprechende Altersstufe angepasst und werden in jedem Schuljahr mit allen Kooperationspartnern unter der Leitung der Stiftung SPI gemeinsam evaluiert, geplant und durchgeführt. Mit den Maßnahmen zur Umsetzung unseres Berufs- und Studienorientierungskonzepts (siehe Berufs- und Studienorientierungskonzept) erfüllen wir über die Maßen das Landeskonzept von Berlin.

Konzept siehe Anhang

3.3.9 Landbauprojekt Gatow

„Lernen an einem anderen Ort“ findet im Jahrgang 7/8 auf dem Gelände unseres Kooperationspartners SOS-Kinderdorf Berlin in Berlin-Gatow statt. Jede Klasse fährt dabei zweimal im Schuljahr für eine Woche an diesen außerschulischen Lernort.

In Gatow können die Schüler*innen im Klassenverband in verschiedenen Projektgruppen handwerklich und künstlerisch arbeiten, es werden Sozial-Kompetenz-Trainingseinheiten durchgeführt und die Klassengemeinschaft wird positiv unterstützt. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit beim Pflanzen, Anlegen von Beeten und Erkundung des Waldes verschiedene Naturerfahrungen zu sammeln. Sie planen und organisieren das Mittagessen jeden Tag selbst und kochen gemeinsam vor Ort. In diesen Wochen werden die Schüler*innen von ihren Klassenlehrer*innen und den zuständigen Mitarbeiter*innen des sozialpädagogischen Bereichs begleitet und unterstützt. Zusätzlich ergänzen Honorarkräfte und verschiedene Kolleg*innen mit ihren Qualifikationen (z.B. Kanutouren, Kung Fu) das Angebot.

3.4 Lernen in der Oberstufe

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 können Schüler*innen an unserer Schule die gymnasiale Oberstufe besuchen. Seither ist die Anzahl von durchschnittlich 30 auf 60 Abiturient*innen angewachsen, davon stammen rund 40 Schüler*innen aus unseren zehnten Klassen.

Bei der Gestaltung der Oberstufe bauen wir auf bewährten Prinzipien der Mittelstufe auf. Wir führen das Prinzip der Klasse als Gemeinschaft fort. Die Schüler*innen übernehmen zunehmend Eigenverantwortung und Selbstständigkeit auf dem Weg zum Erwachsensein unter Beachtung des Gemeinwohls in der Schule.

Weiterhin haben die Schüler*innen einen Stammraum zur Verfügung, den sie gemeinsam einrichten und im Ganztage als Aufenthaltsort nutzen können. Durch feste Klassenlehrer*innen erhalten sie eine kontinuierliche, angepasste Begleitung, Beratung und Rückmeldung. Hierfür treffen sie sich regelmäßig in wöchentlichen Meetings- und Tutorenzeiten. In der Studienzeit werden Lerninhalte individuell oder in selbst gebildeten Lerngruppen wiederholt und aufgearbeitet und gemeinsame Projekte geplant.

Auch in der Oberstufe bieten wir grundsätzlich Elternabende und Schüler-Eltern-Lehrergespräche an und führen damit die intensive Elternarbeit aus Grund- und Mittelstufe fort.

Der fächerübergreifende, projektorientierte Lernwerkstatt-Unterricht der Mittelstufe findet in den Profilen ihre Fortführung. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, zwischen einem geökologischen, sprachlich-gesellschaftlichen und kulturellen Profil zu wählen. Projekte mit Praxisbezug fördern das vernetzte, weltbezogene Denken und das Lernen in Teams. Die guten Inspektionsergebnisse in Bezug auf die Problemorientierung des Oberstufenunterrichts bestärken uns darin, diese Struktur weiter zu verankern und auch Grundkurse stärker in das themenbezogene Arbeiten der drei Profile einzubinden.

3.4.1 Die Profileroberstufe

In der Oberstufe können sich die Schüler*innen zwischen drei Profilen entscheiden. Die Profilmächer sind die verpflichtend zu prüfenden Leistungskurse im Abitur. Nach intensiver Planung (Sichtung der Rahmenlehrpläne, Studientage, Austausch mit anderen Profileroberstufen und einer Schülerbefragung) haben wir uns für das Angebot folgender Kombinationen entschieden: Biologie/Geografie, Englisch/Politikwissenschaft sowie Deutsch/Kunst.

Im 1. Halbjahr der Einführungsphase durchlaufen alle Schüler*innen in einer „Schnupperphase“ alle drei Profile und erhalten anhand eines exemplarischen, fächerübergreifenden Projektes einen Einblick in das jeweilige Profil. Zum 2. Halbjahr wählen dann die Schüler*innen interessen- und fähigkeitsgeleitet ihr Profil.

In der Qualifikationsphase vertiefen die Schüler*innen ihre Kenntnisse, bauen das interdisziplinäre Arbeiten an Methoden und Inhalten aus. Im zweiten Semester findet eine profilgebundene Studienfahrt statt.

In allen drei Jahrgängen sind seit dem Schuljahr 2017/2018 eine Doppelsteckung der unterrichtenden Profillehrer*innen sowie individuelle Studienzeiten, in denen an den Profilen gemeinsam gearbeitet wird, fest im Stundenplan verankert.

Konzept „Profil Deutsch-Kunst“ siehe Anhang

3.4.2 Die Einführungsphase

Die elfte Klasse dient der Orientierung und dem Ankommen in der Oberstufe sowie der Vorbereitung auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten in der Qualifikationsphase. Im Unterricht werden Kompetenzen und Inhalte der Mittelstufe wiederholt, erweitert und vertieft.

In einer Schnupperphase lernen alle Schüler*innen jedes Profil kennen, um die eigenen Interessen, Stärken und Potenziale genauer einschätzen und eine bewusste Wahl der Leistungskurse treffen zu können.

Neben der Vertiefung fachlicher Kompetenzen legen wir einen großen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Erwachsenen. Wir denken ganzheitlich und schaffen mit der dreiwöchigen Challenge die Möglichkeit, sich mit individuellen Fragestellungen und

Herausforderungen intensiv auseinanderzusetzen und/oder soziale Verantwortung zu zeigen. Hierauf bereiten sich die Schüler*innen das Schuljahr über vor, indem sie eine Fragestellung entwickeln, dazu recherchieren, den Ablauf und die Finanzierung planen und ihre Ergebnisse in einer Facharbeit darstellen. In einer abschließenden Präsentation stellen die Schüler*innen des elften Jahrgangs ihre Erfahrungen der Schulöffentlichkeit dar.

3.4.3 Die Qualifikationsphase

Auch in der 12. und 13. Klasse haben die Schüler*innen eine verlässliche Stammgruppe, die sich aus der Profilwahl ergibt, und genießen eine enge, regelmäßige Betreuung durch eine/n Klassenlehrer*in, die bestimmt wird. Rund zwei Drittel des Unterrichts findet im Klassenverband statt und wird ergänzt durch ein Wahlpflichtangebot von Grundkursen.

In der vorbereitenden Berufs- und Studienorientierung haben die Schüler*innen durch Besuche von Berufsmessen und Universitäten die Möglichkeit, verschiedene Wege nach dem Abitur kennenzulernen. Sie werden in Workshops und individuellen Gesprächen in Schulsprechstunden durch Expert*innen bei der Planung ihrer Berufswahl und Zukunftsgestaltung beraten.

3.5 Zusammenarbeit des pädagogischen Personals

Die Zusammenarbeit des pädagogischen Personals ist geprägt vom Gemeinschaftsgedanken. Dazu haben wir uns auf Standards für unsere pädagogische Arbeit und Maximen der Kommunikation geeinigt. Diese werden kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt. (*siehe Anhang*)

Jede Klasse in der Grundstufe wird von einer Lehrkraft und einer Erzieherin, einem Erzieher geleitet, in der Mittelstufe besteht jede Klassenleitung aus zwei Lehrkräften. Die Oberstufenklassen haben jeweils eine Klassenlehrerin oder einen Klassenlehrer. Unterstützt werden die Klassenleitungen bis zum 10. Jahrgang von den Fachkräften aus dem sozialpädagogischen Bereich und den Sonderpädagog*innen. Die Einzelfallunterstützung der Klassenleitungen durch die Fachkräfte aus dem sozialpädagogischen Bereich findet in bewährter Weise und in pädagogisch notwendigem Maße statt.

In Jahrgangsteams, Flurteams und Fachteams sowie in Arbeitsgruppen zu bestimmten Schwerpunkt Themen findet ein regelmäßiger Austausch auf pädagogischer, fachlicher und organisatorischer Ebene. Teamsitzungen finden jeden Mittwoch statt und sind thematisch in einem Jahreskalender aufgelistet.

Verantwortlich für die Abfolge und Strukturierung der Teamsitzungen sind die Jahrgangsteamsprecher. Jeder Jahrgang (Grundstufe, Mittelstufe 7/8 und 9/10, Oberstufe) wählt jedes Schuljahr ihre Teamsprecher.

Die Teamsprecher sind neben dem Erwähnten verantwortlich für eine arbeitsfähige und transparente Teamstruktur, für die Vorbereitung und Durchführung der Teamsitzungen und für einen regelmäßigen Austausch mit Grundstufen, Mittelstufen- und Oberstufenleitung und sind Mitglieder der Steuergruppe.

Zur Steuergruppe gehören neben den Teamsprecher die Fachleitung Inklusion und die erweiterte Schulleitung. Die Steuergruppe hat die Aufgabe die Schulentwicklungsprozesse zu steuern, der Überarbeitung das Schulprogramm und die schulinternen Konzepte regelmäßig zu überarbeiten sowie die Grund-Mittel-und Oberstufe zu vernetzen.

Alle Unterrichtsmaterialien werden von jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Fachteams erstellt, für alle im Team Arbeitenden zur Verfügung gestellt und regelmäßig evaluiert. Nach Möglichkeit werden Leistungsüberprüfungen gemeinsam konzipiert und klassenübergreifend ausgewertet.

Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Schulentwicklungsschwerpunkten, z.B. der Konzeption der neu entstandenen Grund- und Oberstufe, zur Organisation oder zur inhaltlichen Bestimmung des Ganztages treffen sich regelmäßig und informieren die Schulgemeinschaft über ihren Arbeitsstand und ihre Arbeitsergebnisse.

Neben den offiziellen Schulleitungsmitgliedern (Schulleiterin, stellvertretende Schulleiterin, Pädagogische Koordinatorin der Oberstufe, Leiterin der Mittelstufe, Leiterin der Grundstufe) werden noch zwei Kolleginnen oder Kollegen dazu gewählt. Die Aufgabenverteilung legt die erweiterte Schulleitung jährlich gemeinsam in einem Geschäftsverteilungsplan fest.

Die Besetzung der vorgegebenen Funktionsstellen ist im aktuellen Prozess. Alle Fachleiter und Fachbereichsleitungsstellen sind ausgeschrieben und werden fortlaufend besetzt. Von Bewerberinnen und Bewerbern wünschen wir uns das prinzipielle Mittragen unserer pädagogischen und organisatorischen Grundsätze.

4. Schulentwicklung

4.1 Bestandsanalyse (seit 2012, Tabelle Ist-Zustand und Vorhaben)

Entwicklungsvorhaben <i>seit Schulprogramm 2012</i>	Ist-Zustand: September 2017	abgeschlossen?
Konzeption Oberstufe: Profilkurse, gemeinschaftlich und trotzdem individualisiert fächer- und themenübergreifende Organisation Jahrgangsmischung	Beginn der Oberstufe 12/13 im Schuljahr 2013/14 erst zwei Profile, seit dem Schuljahr 2016/17 drei Profile: Politik und Englisch, Kunst und Deutsch, Biologie und Geografie Jahrgangsmischung nur punktuell aus organisatorischen Gründen	teilweise
eine oder mehrere Grundschulen als Kooperationspartner finden oder die Gründung einer eigenen Grundstufe	Gründung der eigenen Grundstufe zum Schuljahr 2016/17	ja
Alle nehmen täglich an einem gesunden schmackhaften	Alle Schüler*innen essen täglich mit ihren Lehrkräften. Zur Evaluierung der	teilweise

Mittagessen in der neu zu gestaltenden Mensa teil	Essensqualität finden wöchentlich Abstimmungen in einzelnen Klassen statt. Es wurde keine neue Mensa gebaut. Eine neue Containerlösung ist zum Schuljahr 2018/2019 in Planung.	
Gestaltung der Schulräume und Freiflächen nach funktionalen, ästhetischen und den Lernprozess unterstützenden Aspekten	Gründung einer Schulhof AG aus der Schülervertretung, künstlerische Gestaltung der Flure und Treppenhäuser im Schuljahr 2016/2017	Wird kontinuierlich fortgesetzt
Woche der Herausforderung – Neukonzeption	Neues Konzept nach Pädagogischen Konferenzen und Arbeitsgruppentreffen im Schuljahr 2016/2017 mit der Schulaufsicht abgestimmt und verabschiedet	ja
Erstellung eines tragfähigen Wahlpflichtkonzeptes für die Mittelstufe unter Berücksichtigung der Unterrichts in der zweiten Fremdsprache	Konzept wurde erstellt und ist seit dem Schuljahr 2016/17 in Kraft	ja
Trennung von Basisunterricht und Lernwerkstatt	Lernwerkstatt als separates Fach, Basisunterricht in den Naturwissenschaften durch Fachlehrer im Jahrgang 9/10 seit dem Schuljahr 2013/2014. Seit 2017/2018 auch im Jahrgang 7/8.	ja
Entkopplung von Basis- und Deutschunterricht im Jahrgang 7/8	Das Fach Deutsch wird seit dem Schuljahr 2016/2017 als separates Fach unterrichtet.	ja
Abschaffung des Lernbüros in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	Das Lernbüro wurde aufgrund der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung Gemeinschaftsschule wieder abgeschafft und durch Fachunterricht ersetzt. Dafür gibt es in einigen Klassen individuelle Lernzeiten in den Kernfächern.	ja
Arbeitsbelastung	In der AG Arbeitsbelastung wurden Vorschläge zu entlastenden Grundsätzen der Stundenplangestaltung entwickelt, in der GK vorgestellt und abgestimmt. Stundenplan für SuS und KuK entlastet.	ja
Neustrukturierung der Teamsitzungen und Teamorganisation	Mittelstufenleitung und Teamsprecher haben auf Grund der wachsenden Jahrgangsteams Zeit und Inhalt betreffend einen Zeitplan und eine Neuorganisation der Teams entwickelt.	teilweise, Start 2017/18

4.2 Entwicklungsvorhaben

4.2.1 Unterrichtsentwicklung	
Vorhaben 1	Stärkere Verbindung der Profulfächer in der Oberstufe
<i>Begründung</i>	Vernetzung von Themen und Methoden, fächerübergreifendes Lernen, global- interdisziplinäres Denken fördern Gewährleistung von festerer Stammgruppenstruktur, stabile Lernumgebung, selbstständigere Strukturierung von Lernprozessen, Hinarbeiten auf Studierfähigkeit und Prüfungsanforderungen
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	2017/18: <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung einer Doppelsteckung der Profillehrer 1x wöchentlich • betreute Studienzeit (individuelle Lernzeit) 2x à 45 Minuten wöchentlich 2018/19: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau/Vernetzung der Inhalte der Profile auch mit einzelnen Grundfächern, damit Ausweitung der Profilierungsmöglichkeiten
<i>Indikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Profil hat eine Übersicht über alle vier Semester erarbeitet, aus dem die Semesterthemen, gemeinsame Fragestellungen und mind. ein gemeinsames Projekt hervorgehen.(Bsp. Deutsch/Kunst in der Anlage) • Es wurde in jedem Semester ein Profilprojekt durchgeführt, evaluiert und für andere Profillehrer*innen bereitgestellt.
Vorhaben 2	Differenzierung nach unten und oben, qualitativ und quantitativ
<i>Begründung</i>	Schulinspektionsbericht benennt dies als Entwicklungsschwerpunkt Einführung des neuen Rahmenlehrplans / Umsetzung des Schulinternen Curriculums
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Impulsvortrag der Schulleitung zum Schulinspektionsbericht 2017, besonders zu diesem Entwicklungsschwerpunkt (August 2017, erledigt) 2. Arbeitsauftrag durch die Schulleitung an die Fachkonferenzen erteilen (August 2017, erledigt) 3. Fachkonferenzen entwickeln differenzierende Aufgabenformate, die fördern und fordern (bis Juni 2018, verantwortlich; FL, FBL, Hutträger)
<i>Indikatoren</i>	Die Schulinternen Curricula der Fächer liegen bis zum Ende des Schuljahres 2017/2018 vollständig vor und weisen aus, welche Aufgabenformate/-Angebote für die Differenzierung zur Verfügung stehen. Eine erste Erprobung und ggf. Überarbeitung durch die Fachkonferenzen hat stattgefunden.
Vorhaben 3	Entwicklung von kompetenzorientierten Zeugnissen / Kompetenzdokumentationen von Klasse 1-8
<i>Begründung</i>	Der Beschluss der GK aus dem Schuljahr 2015/16 bzgl. der Entwicklung von kompetenzorientierten Zeugnissen wird weiterhin aufgeschoben . Durch das wachsende und sich verändernde Kollegium werden erneute und umfangreichere Informationen sowie weitere Maßnahmen (s. nächste Spalte) zum Thema kompetenzorientierte Zeugnisse erforderlich.
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es wird eine AG auf der 2.GK im SJ 17/18 am 10.01.18 gebildet. Mindestens ein Mitglied dieser AG nimmt an der AG „Leistungsbewertung der Berliner Gemeinschaftsschulen – Indikatoren gestützte Zeugnisse Jahrgang 5-8“ teil. 2. Von der schulinternen AG wird eine Infoveranstaltung organisiert und

	<p>durchgeführt, an der Referenten aus vergleichbaren Berliner oder anderen Schulen ihre praktischen Erfahrungen einbringen. Nach der Infoveranstaltung wird es auf einer GK eine Abstimmung darüber geben, ob der Beschluss der GK aus dem Schuljahr 2015/16 über die Einführung der Kompetenzergebnisse aufrechterhalten werden soll oder nicht.</p> <p>3. Auf Basis der bisherigen Arbeit und der o.g. Erläuterungen erstellen die Fachkonferenzen orientiert am Schulinternen Curriculum ein Kompetenzraster zur Kompetenzrückmeldung der Schüler*innen auf mindestens drei Niveaustufen.</p> <p>Die Fachkonferenzen entwickeln auf Grundlage des Kompetenzrasters eine Möglichkeit zur schriftlichen Abbildung der erreichten Niveaustufe sowie zur mündlichen Rückmeldung in den SEL Gesprächen.</p> <p>4. Über den konkreten Zeitpunkt der Einführung wird im Januar 2019 auf einer GK abgestimmt.</p>
<i>Indikatoren</i>	Die Kompetenzraster sowie die Übersicht für die Kompetenzdokumentation der Fächer liegen vor. Eine erste Erprobung und ggf. Überarbeitung durch die Fachkonferenzen hat stattgefunden.
Vorhaben 4	Weiterentwicklung der Schülerfirma: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Professionalisierung der Schülerfirma • Bessere Implementierung im Schulalltag • Einbindung möglichst vieler Jahrgänge
<i>Begründung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung und Verbraucherbildung anhand von praxisorientiertem Lernen fördern • Schülerfirma als gemeinschaftsstiftendes Element in der Schulkultur
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	<p>2018</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung im Kollegium und mit Schüler*innen • Workshops und Studientag zur Entwicklung des Konzeptes mit Schüler*innen und Kolleg*innen unterstützt durch das Fachnetzwerk Schülerfirmen (DKJS) <p>2018/19</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschaffung von Ausstattung, finanziert durch Fördergelder aus Mitteln des Programms Soziale Stadt • Fortbildungen mit Schüler*innen zur weiteren Professionalisierung <p>2019 : Beginn der Arbeit unter neuem Konzept</p>
<i>Indikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept ist vorhanden. • Neue Ausstattung ist angeschafft. • Die Schülerfirma ist in Betrieb .
Vorhaben 5	Erstellung eines Medienkonzepts
<i>Begründung</i>	Digitale u.a. Medien gewinnen zunehmend mehr an Bedeutung im Unterricht und im gesellschaftlichen Leben – digitales Zeitalter - (s. auch neuer RLP), werden bei uns an der Schule auch eingesetzt, allerdings fehlt es an einer einheitlichen für SuS und Lehrer*innen verbindlichen konzeptionellen Grundlage.
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	Bis zur letzten GK des Schuljahres 2018 wird ein Medienkonzept von dem IT Beauftragten und anderen interessierten Lehrer*innen erstellt und auf der GK zur Abstimmung gebracht.
<i>Indikatoren</i>	Ein verbindliches Medienkonzept liegt vor und wird in der Anlage Konzepte des Schulprogramms ergänzt.

4.2.2 Organisationsentwicklung	
Vorhaben 1	Neustrukturierung der Teamsitzungen und der Teamorganisation
<i>Begründung und Ausgangslage ab Schuljahr 2017/18</i>	Mit der strukturellen und quantitativen Veränderung der HvS zu einer Gemeinschaftsschule 1-13 verdichten und überlagern sich die Zeiten zur Organisation und Koordination der Arbeit in allen Teams. Im Sinne eines effizienten Arbeitens in allen Teams war es notwendig, entsprechend der Aufgabenfelder und Arbeitsinhalte die Teams neu zu organisieren, neu zu strukturieren und inhaltlich in den schulischen Jahresrhythmus einzupassen. Die von den Teamsprecher*innen aller Stufen gemeinsam mit der Mittelstufenleiterin erarbeitete neue Struktur beruht auf folgenden vier inhaltlichen Bereichen:
<i>Ziel</i>	<ul style="list-style-type: none"> -Jahrgangsteams (Klassenlehrer*innen, Fachlehrer*innen, ...) -Flurteams (Klassenlehrer*innen, Sozial- und Sonderpädagogen*innen des Flures) -Fachkonferenzen -Thementeams (AGs) Start mit der zeitlich und inhaltlich neu strukturierten Teamorganisation mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 Umsetzung dieser im Schulalltag, Überprüfung und ggf. Nachsteuerung
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	<ul style="list-style-type: none"> -Überprüfung der Umsetzung der zeitlich und inhaltlich neu strukturierten Teamorganisation und ggf. Nachsteuerung an regelmäßig stattfindenden Treffen (September, November, Januar, März, Mai 2017/18) der Teamsprecher*innen der Mittelstufe mit der Mittelstufenleiter*in -Einholen eines kurzen Feedbacks durch das Kollegium auf der SchilF im März 2018 unter nur einem Gesichtspunkt „Wie fühlen sich die Veränderungen bzgl. der Teamstruktur und -organisation für euch im Schulalltag an?“ -Durchführen eines Teilstudentages der Teamsprecher*innen und der Mittelstufenleiter*in mit dem Ziel der Planung und Durchführung einer Evaluation Anfang Juni 2018
<i>Indikatoren</i>	<i>eine in unserem Schulalltag erprobte Organisationsstruktur aller Teams, die ein effizientes Arbeiten ermöglicht und nachhaltig ist</i>
4.2.3 Personalentwicklung	
Vorhaben 1	Besetzung der vorgegebenen Funktionsstellen
<i>Begründung</i>	wachsende Schule, Veränderung der Aufgabenfelder
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	Mai 2017 bis Mai 2018
<i>Indikatoren</i>	Besetzung der Stellen: Inklusion, Mathematik, Sport, Deutsch, Kunst, Fremdsprachen, Nawi, Gewi
Vorhaben 2	Personal für die wachsende Gemeinschaftsschule
<i>Begründung</i>	Mit dem Aufbau der Oberstufe (ab SJ 2013/2014) sowie der Grundstufe (ab SJ 2016/2017) wächst der Bedarf an Lehrkräften. Des Weiteren wird Personal für den ebenfalls noch wachsenden Freizeitbereich der Grundstufe benötigt.

<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abdeckung der Kurse (Fachlehrkräftebedarfe) in der Oberstufe (kontinuierlich durch SL, Stv. SL und PÄKo Oberstufe) 2. Sukzessiver Aufbau von Lehrkräfte/Erzieher-Tandems im Grundstufenbereich durch <ol style="list-style-type: none"> a. Jährliche Rekrutierung/Einstellung von neuen (Grundschul-) Lehrkräften (mind. bis die Grundstufe hochgewachsen ist) durch SL, stv. SL, Grundstufenleitung b. Kontinuierliche Rekrutierung/Einstellung von neuen Erzieher*innen durch den Träger (Frecher Spatz e.V.)
<i>Indikatoren</i>	Volle Ausstattung der Schule
4.2.4 Erziehung und Schulleben	
<i>Vorhaben 1</i>	Entwicklung eines neuen Konzeptes für das Landbauprojekt Gatow
<i>Begründung</i>	Weder neue Inhalte wie z.B. Kunst und Natur, Ökologie, Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten noch eine Verstärkung der Planungsphasen in Kooperation mit allen am Projekt Beteiligten brachten die notwendige Stabilität bzw. machten dieses Projekt im weitesten Sinne nicht unabhängig von Einzelpersonen und einem erhöhten finanziellen Aufwand und somit nicht nachhaltig.
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Vorschlages der erweiterten Schulleitung im Bereich der Mittelstufe bis März 2018 bzgl. der folgender Entwicklungsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Öffnung des Projektes für gesamte Mittelstufe (7-10), - zeitliche Begrenzung auf ca. 4 Wochen im 1. Quartal und im 4. Quartal des Schuljahres, - Durchführung: 2 Lehrkräfte (meist Klassenlehrer*innen) und der zuständige Sozialpädagoge des Flures - freie Themenwahl (Diese beinhaltet die Entkopplung aus dem BSO-Konzept.) - Projekttag von 1 bis max. 5 - Soziales Lernen und Teamfindung durch Sozialpädagogin im Rahmen der Schulsozialarbeit • Erstellung von Entwicklungszielen/ eines Entwicklungs-vorhabens und eines Zeit-Maßnahme-Plans durch Teamsprecher*innen und Mittelstufenleiterin bzw. eines Thementeam bis Juli 2018, (Bildung einer AG)
<i>Indikatoren</i>	Auf der Grundlage eines Minimalkonsens bei allen am Projekt Beteiligten formulierten Entwicklungsvorhabens sowie die Fertigstellung des Zeit-Maßnahme-Plans zur konkreten Umsetzung, AG, die bereit ist mit einem Mandat wirksam tätig zu sein
<i>Vorhaben 2a</i>	Ganztagskonzept für die Grundstufe (inkl. Freizeitbereich)
<i>Begründung</i>	Der gebundene Ganzttag in der Grundstufe basiert auf einem rhythmisierten Schulalltag, der von dem multiprofessionellen Grundstufenteam strukturiert und begleitet wird. Die Schüler*innen erleben an einem Schultag einen ausgewogenen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung. In den Spannungsphasen widmen sie sich den unterschiedlichen Lernwegen des vorfachlichen Unterrichts. Der Freizeitbereich greift neben AG-Angeboten

	(mittwochs), Pausenangeboten, Lesezeiten (individuellen Lernzeiten) und individuellen Tagesangeboten auch Themen der Lernwege auf und baut diese in Phasen der Entspannung ein, sodass ein jedes Kind einen abwechslungsreichen Schulalltag durchläuft (Verweis: 3.2 Lernen in der Grundstufe).	
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	Entwicklungsziele	Terminierung
	Konzept Fertigstellung	Februar 2018
	Kick off: Studientag	20.10.2017 / abgeschlossen
	Bildung einer AG Ganztagkonzept	20.10.2017 / abgeschlossen; AG arbeitet in der DB-Zeit bis Januar 2018
	Vorlage des Ganztagskonzeptes an Grundstufenteam	Mitte Januar 2018
	Einbinden der Vorschläge des Grundstufenteams in Konzept	Ende Januar 2018
	Fertigstellung des Ganztagskonzeptes	Februar 2018
Vorhaben 2b	Ganztagskonzept für die Mittelstufe	
<i>Begründung</i>	Ausgangssituation bzgl. der ab dem Schuljahr 2017/18 neu eingeführten Zeitstruktur im Ganzttag – Schwerpunkt: Mittelstufe -Übergänge: Zeiten für Raumwechsel, Lehrerwechsel, Toilettengänge,... geschaffen -mehr Lernzeit am Vormittag durch Verschiebung der Bänder: TÜV in die Zeit von 10.15 -10.35 und die tägliche Sportzeit von 12.10 bis 12.30 Uhr, -Essenszeiten ab 12.00-12.30 Uhr für 4 Grundschulklassen geschaffen, -Hofpause zum freien Spielen mit Spielgeräteverleih durch Soz.päd. gemeinsam mit SuS aus 7./8. – neues Projekt für Soz.päd. – Partizipativer Gedanke in unserem Leitbild in Arbeit	
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	Erstellung eines Fragebogens (befragt wird das Kollegium) bzgl. -der veränderten Zeitstruktur in Anlehnung an den ISQ-Fragebogen – November 2017 -eines Lern- und Förderkonzept in Anlehnung an den ISQ-Fragebogen – November 2017 Durchführung der Umfrage: -zur Zeitstruktur – 22. November in den Teamsitzungen aller Stufen durch die Mitarbeiter*innen der AG, -zum Lern-Förderkonzept - 22. November in den Teamsitzungen der Mittelstufe durch die Mitarbeiter*innen der AG Auswertung der Umfragen und Vorstellen der Ergebnisse durch die AG bis März 2017 AG Ganzttag nimmt aktiv an den Fortbildungsangeboten des Programms „LiGa – Lernen im Ganzttag“ teil und arbeitet in diesem Rahmen in einem schulischen Entwicklungsnetzwerk.	

<i>Indikatoren</i>	Ergebnisse der Umfragen liefern die Schwerpunkte der Weiterarbeit der AG Ganztage und geben gleichzeitig ein Mandat zu dieser.
Vorhaben 3	Erarbeitung eines Konzepts für Aufenthalts- und Studienräume der Oberstufe
<i>Begründung</i>	Durch die Kurswahl in Q fehlen den Oberstufenschüler*innen Räume, um selbstständig lernen und arbeiten bzw. sich ausruhen zu können.
<i>Zeit-Maßnahme-Plan</i>	2018: <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung von Räumen und Fluren, die als Aufenthaltsorte genutzt werden können • Entwurf eines Raumgestaltungskonzepts im Kunstunterricht • Vorstellung des Konzepts und Finanzierungsplan 2018/19 <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Räume
<i>Indikatoren</i>	Die Räume sind vorhanden und nutzbar.

4.3 Evaluationskonzept

4.3.1 Interne Evaluation

Maßnahme	Methode	Zielgruppe	Zeitraumen/-raum	Verantwortliche*r
Schuleingangsdiagnostik (Auszüge aus ILeA 1) in VU Mathematik und Deutsch	Schriftliche Testung, Auswertung durch Förderpädagogik	Jahrgang 1	Anfang des Schuljahres	Förderpädagogik, VU-FL, Fachlehrer
Lernstandsdiagnostik (Auszüge aus ILeA 2) in VU Mathematik und Deutsch	Schriftliche Testung, Auswertung durch Förderpädagogik	Jahrgang 2	Anfang des Schuljahres	Förderpädagogik, VU-FL, Fachlehrer
Hamburger-Schreib-Probe-HSP2	Schriftliche Testung	Jahrgang 2	2. Schulhalbjahr, Anfang 2. Quartal	Förderpädagogik, FL (Deutsch), Fachlehrer
Lernausgangslage Deutsch/Mathematik/Englisch	Schriftliche Testung, Auswertung im Jahrgang und in der FK	Jg. 7	1. Quartal des Schuljahres	FBL, FL, Fachlehrkraft
Selbstevaluationsportal des ISQ	Onlinebefragung	alle Klassen/Kollegium	regelmäßig	Qualitätsbeauftragte, alle KL

Interner Lernstandstest Deutsch (angelehnt an BBR/MSA)	Schriftliche Testung, Auswertung in der Fachkonferenz des Jahrgangs	Jg. 9/10	Ende 1. Quartal des Schuljahres	FL, Fachlehrkräfte
Interner Lernstandstest Mathematik (angelehnt an BBR/MSA)	Schriftliche Testung, Auswertung in der Fachkonferenz des Jahrgangs	Jg. 9/10	Beginn 2. Quartal des Schuljahres	FL, Fachlehrkräfte
Auswertung zentraler Klassenarbeiten	Auswertung in den Fachkonferenzen	Alle Jahrgänge	fortlaufend	FBL, FL, Fachlehrkraft
Schülerumfrage Wahlpflichtangebot	Onlineumfrage	Mittelstufe	3. Quartal des Schuljahres	Mittelstufenleitung, KL
Kollegiale Hospitationen	Hospitation und Feedback	Kollegium	fortlaufend	alle Kolleg*innen

4.3.2 Externe Evaluation

Maßnahme	Methode	Zielgruppe	Zeitraumen/-raum	Verantwortliche*r
Sprachstanderhebung Bärenstark	Mündliche Testung, Auswertung durch Förderpädagogik, Fachlehrer	Jahrgang 0	2. Schulhalbjahr, Anfang 2. Quartal	Förderpädagogik, FL (VU), Fachlehrer
Vera 3	Schriftliche Testung, Auswertung durch Fachlehrer	Jahrgang 3		FL (Deutsch, Mathematik), Fachlehrer
Auswertung Vera 8 Deutsch / Mathematik / Englisch	Auswertung im Jahrgang/in der Fachkonferenz	Jg. 8	regelmäßig	FBL, FL, Fachlehrkraft
Auswertung der Vergleichenden Arbeiten BBR in Deutsch / Mathematik / Englisch	Auswertung im Jahrgang/in der Fachkonferenz	Jg. 9 (Jg. 10)	regelmäßig	FBL, FL, Fachlehrkraft

Auswertung der Prüfungen zur eBBR/zum MSA in Deutsch / Mathematik / Englisch	Auswertung im Jahrgang/in der Fachkonferenz	Jg. 10	regelmäßig	FBL, FL, Fachlehrkraft
Blick über den Zaun	Hospitation, Befragung und Feedback	Kollegium	ca. alle 4 Jahre	Stv. SL
Schulinspektion	Hospitation, Befragung und Feedback	Kollegium	ca. alle 5 Jahre	SL

5. Anhang

- Minimalkonsens
- Unsere Maximen
- Konzept zur Inklusion
- Konzept Woche der Herausforderung
- Konzept Berufs- und Studienorientierung
- Profil Deutsch-Kunst (Oberstufe)